

Suhrkamp Verlag

Leseprobe



Tempest, Kate
Let Them Eat Chaos / Sollen sie doch Chaos fressen

Lyrik
Englisch und Deutsch. Aus dem Englischen von Johanna Davids

© Suhrkamp Verlag
edition suhrkamp 2754
978-3-518-12754-4

edition suhrkamp 2754

Irgendwo in London, es ist 4:18 Uhr. Sieben Menschen liegen wach, gequält von Sorgen, Ängsten und Erinnerungen. Nacheinander lernen wir sie kennen, blicken auf ihre Leben: beschädigt, entfremdet, scheinbar ohne jede Hoffnung. Doch dann bricht ein Sturm über die Stadt herein, treibt die Einsamen und Verletzten auf die Straße und lässt sie erkennen, wie tief sie miteinander verbunden sind.

Kate Tempests Langgedicht *Let Them Eat Chaos / Sollen sie doch Chaos fressen* ist nicht nur ein mitreißendes Sprachkunstwerk, sondern auch ein wütender Aufruf zum Handeln, gegen soziale Ungerechtigkeit, gegen Verrohung und politische Gewalt, für mehr Empathie, Gemeinsamkeit und Hoffnung im Chaos.

Kate Tempest, geboren 1985 in Süd-London, ist Rapperin, Lyrikerin, Theater- und Romanautorin. Für ihren ersten Gedichtband, *Brand New Ancients* (*Brandneue Klassiker*, es 2733), wurde sie 2013 mit dem Ted Hughes Award for New Work in Poetry ausgezeichnet, einem der wichtigsten Lyrikpreise Großbritanniens. Das Album zu *Let Them Eat Chaos* war für den Mercury Music Prize 2017 nominiert.

Kate Tempest

*Let Them Eat Chaos
Sollen sie doch Chaos fressen*

Lyrik

Englisch und deutsch

Übersetzt von Johanna Davids

Suhrkamp

Die Originalausgabe dieses Buches erschien 2016 unter dem Titel
Let Them Eat Chaos bei Picador, einem Imprint von Pan Macmillan.

Erste Auflage 2018
edition suhrkamp 2754
Deutsche Erstausgabe
© Kate Tempest 2016

© der deutschen Ausgabe Suhrkamp Verlag Berlin 2018
Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das des
öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung
durch Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.
Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)
ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Satz: Satz-Offizin Hümmer GmbH, Waldbüttelbrunn

Druck: Druckhaus Nomos, Sinzheim

Umschlag gestaltet nach einem Konzept
von Willy Fleckhaus: Rolf Staudt

Printed in Germany

ISBN 978-3-518-12754-4

Let Them Eat Chaos

This poem was written to be read aloud

Sollen sie doch Chaos fressen

Dieses Gedicht wurde zum laut Lesen geschrieben

Without contraries is no progression.

WILLIAM BLAKE, *The Marriage of Heaven and Hell*

There is no fear in love; but perfect love casteth out fear:
because fear hath torment. He that feareth
is not made perfect in love.

JOHN 4:18 (KJV)

Ohne Gegensätze kein Fortschritt.

WILLIAM BLAKE, *Die Hochzeit von Himmel und Hölle*

Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus. Denn die Furcht rechnet mit Strafe; wer sich aber fürchtet, der ist nicht vollkommen in der Liebe.

I. JOHANNES 4,18 (LUTHERBIBEL)

Picture a vacuum

An endless and unmoving blackness

Peace

Or the absence, at least
of terror

Now,

in amongst all this space,
see that speck of light in the furthest corner,
gold as a pharaoh's deathbox

Follow that light with your tired eyes.

It's been a long day, I know, but look –

watch as it flickers
then roars into fullness

Fills the whole frame.
Blazing a fire you can't bear the majesty of

Here is our Sun!

And look – see how the planets are dangled around it
and held in their intricate dance?

There is our Earth.

Our

Earth.

Denk dir ein Vakuum,

eine endlose, reglose Schwärze.

Frieden

Oder das Fehlen, zumindest,

von Grauen.

Jetzt,

in diesem gigantischen Raum,

sieh den Lichtpunkt in der hintersten Ecke,

golden wie der Totenschrein des Pharaos.

Folge diesem Licht mit deinen müden Augen.

Es war ein langer Tag, ich weiß, doch schau –

sieh nur, es flackert
und tost heran zu voller Größe,

füllt den ganzen Rahmen.

Was für ein Feuer, unerträglich majestatisch.

Hier ist unsere Sonne!

Und siehst du die Planeten ringsum taumeln,

gefangen in ihrem verworrenen Tanz?

Dort ist unsere Erde.

Unsere

Erde.

Its blueness soothes the sharp burn in your eyes,
its contours remind you of
love.

That soft roundness.
The comfort of ocean and landmass.

Picture the world.

Older than she ever thought that she'd get.
She looks at herself as she spins.
Arms loaded with the trophies
of her most successful child.

The pylons and mines,
the power-plants shimmer in her still, cool breath.

Is that a smile
playing across her lips?

Or is it a tremor of dread?

Ihre Bläue kühlt dir die brennenden Augen,
ihre Konturen erinnern dich an

Liebe.

Diese weiche Rundung.

Der Trost von Meer und Kontinent.

Mal sie dir aus: die Welt.

Älter, als sie je zu werden glaubte.

Sie schaut sich selbst beim Drehen zu.

Die Arme voller Trophäen
von ihrem erfolgreichsten Kind.

Pylone und Minen,

Kraftwerke schimmern in ihrem ruhigen, frischen Atem.

Etwas umspielt ihre Lippen.
Ist das ein Lächeln?

Oder ein ängstliches Zittern?

The sadness of mothers
as they watch the fate of their children

unfold.

In now.

In

fast.

Visions.

The colours like drugs in your belly,

churning.

Your skin pulled loose as a pup's,
shaken

then tightened.

Now everything's flashing.

The waves are magnified as they roll up

towards you

And you're tiny as sand,
just a speck.

Die Schwermut der Mütter,
die den Weg ihrer Kinder

sehen.

Im Jetzt.

So

fort.

Visionen.

Farben wie Drogen in deinem Magen,

ein Strudel.

Deine Haut wird lose, welpengleich,
durchgeschüttelt,
dann festgezurrt.

Jetzt funkelt alles.

Die Wellen überhöhen sich und rollen

auf dich zu.

Und du bist klein wie ein Sandkorn,
nur ein Punkt.

As you approach the surface
all of that

peace

that you felt is replaced with this
furious
neverknown
passion.

You're *feeling*.

The people. The life.
Their faces are bright in your body.

You're *feeling*.
You want to be close to them.
Closer.

These are your species,
your kindred.

Where have you landed?

Uncurl yourself.

Du näherrst dich der Oberfläche,
und der ganze

Frieden

in dir wird verdrängt von einer
wilden,
ungekannten
Leidenschaft.

Du *fühlst*.

Die Menschen. Das Leben.
Ihre Gesichter leuchten in dir.
Du *fühlst*.
Du willst ihnen nah sein.
Näher.

Diese sind von deiner Art,
deine Verwandten.

Wo bist du gelandet?

Streck dich.

Stand up and look at your limbs.

All intact.

Clothed in the fashion of the hour.

This is a city.

Let's call her

London.

And these

are the only

times

you have known.

Is this what it's come to?

You think

*What am I to make
of all this?*

At any given moment in the middle of a city
there's a million epiphanies occurring,
in the blurring of the world beyond the curtain

Steh auf, besieh deine Glieder.

Alle heil.
In die neueste Mode gehüllt.

Dies ist eine Stadt.
Nennen wir sie

London.

Und dies
ist die einzige
Zeit,

die du kennst.

Läuft es darauf hinaus?
Du denkst

*Was soll ich bloß
von alledem halten?*

Minute für Minute, mitten in der Stadt,
Millionen Epiphanien,
in der Unschärfe der Welt hinter den Gardinen

and the world within the person
There's a quivering.
The litter in the alleyway is singing.

People meet by chance, fall in love, drift apart again.
Underage drinkers walk the park and watch the dark descend.
The workers watch the clocks, fiddle with their Parker pens
while the grandmothers haggle with the market men.

Here, where the kids play and laugh until they fall apart,
it's kiss-chase and dancing
till it's mistakes and darkened rooms.
Too fast too soon
too slow too long
We move around all day
but can't
move
on

*Is anybody else awake?
Will it ever be day again?*

Overflowing plant pots.
Fence-posts.
Decorated door numbers.

Motorbike beneath a tarp.
Beaten-up Punto.

Goalposts painted on that green garage door.